

Aktuelles aus der Qualitätsagentur 2015

Externe Evaluation

1 Stand der externen Evaluation

Seit über 10 Jahren nutzen bayerische Schulen die externe Evaluation als Grundlage für ihre datengestützte und bedarfsorientierte Qualitätsentwicklung vor Ort. Gewinnbringend werden dabei die Entwicklungsziele, die sich aus dem Evaluationsbericht ergeben, als Grundlage für die kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit verwendet. Jährlich werden ca. 800 Schulen von über 100 schulartspezifischen Teams in ganz Bayern evaluiert. In Zusammenarbeit mit der zuständigen Schulaufsicht wird ein zuverlässiger 5-Jahres-Zyklus von einer externen Evaluation zur darauffolgenden angestrebt. Damit wird die Schulentwicklung an der Einzelschule in einen funktionsfähigen Qualitätszirkel eingebettet.

Anzahl der Evaluationen nach Schularten		
Schulart	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2015/2016
Berufliche Oberschulen	18	22
Berufliche Schulen	64	67
Förderschulen	32	30
Grund-/Mittelschulen	600	648
Realschulen	44	40
Gymnasien	46	48
Gesamt	804	855

Tabelle 1: Evaluationen in den Schuljahren 2014/15 u. 2015/16 (geplant) nach Schulnummern

2 Online-Berichtssystem

Nach erfolgreicher Test- und Einführungsphase im Schuljahr 2014/15 wird zum kommenden Schuljahr ein neues Verfahren zur Erstellung der Evaluationsberichte bei der externen Evaluation flächendeckend etabliert. Dabei handelt es sich um ein passwortgeschütztes Internetportal, zu dem die verschiedenen Benutzergruppen einen gesicherten Zugang haben. Die Evaluationsteams erstellen auf dieser Plattform die Abschlussberichte, Schulleitun-

gen und Schulaufsicht können die Berichte nach Abschluss des Verfahrens im PDF-Format herunterladen. Das neue System genügt in allen Belangen den Anforderungen des Datenschutzes und hat die durch Bayern-Cert durchgeführte IT-Sicherheitsüberprüfung bestanden. Im Schuljahr 2015/16 werden alle Evaluationsberichte im neuen Online-Berichtssystem erstellt und verwaltet.

3 Nicht schulische Evaluatoreninnen und Evaluatoren

In einem Evaluationsteam arbeiten drei schulische (erfahrene und qualifizierte Lehrkräfte der jeweiligen Schulart) und ein nicht schulischer Evaluator zusammen. Als nicht schulische Evaluatoren sind Vertreter der Eltern und der Wirtschaft ehrenamtlich tätig. Durch sie wird die Sichtweise auf qualitätsrelevante Prozesse an den Schulen um Aspekte aus anderen gesellschaftlichen Bereichen sowie

Erwartungen der Öffentlichkeit erweitert. Die Einbeziehung solcher „schulferner“ Personen in den Prozess der externen Evaluation ist eine bayerische Besonderheit und hat sich in der Praxis überaus gut bewährt.

Die Akquise und Einbindung der nicht schulischen Evaluatoren ist eine regionale Aufgabe und liegt deshalb in der

Verantwortung der Schulaufsicht. Nach einem gelungenen Probelauf im Herbst 2014 werden im November 2015 von der Qualitätsagentur drei Einführungsveranstaltungen für nicht schulische Evaluatoren angeboten. Diese finden in München (10.11.2015), in Ansbach (17.11.2015) und in Regensburg (24.11.2015) in Kooperation mit der örtlichen Schulaufsicht statt. Bei den halbtägigen Veranstaltungen

werden Grundlagen und Konzept der externen Evaluation durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Qualitätsagentur, Personen aus der Schulaufsicht und erfahrene schulische und nicht schulische Evaluatoren vermittelt sowie umfangreiches Informationsmaterial an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übergeben.

4 Transparenz und Diskretion

Die externe Evaluation in Bayern hilft den Schulen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und die Wirksamkeit ihrer Arbeit einzuschätzen. Transparenz und Diskretion sind Grundprinzipien bei der Durchführung der externen Evaluation.

Transparenz bedeutet in der externen Evaluation, dass alle beteiligten Personengruppen der Schulfamilie über die Vorgehensweise, die eingesetzten Methoden und Instrumente, sowie über die Ergebnisse der externen Evaluation umfassend informiert werden, damit sie als gleichberechtigte Partner den nachfolgenden Schulentwicklungsprozess gemeinsam initiieren und gestalten können.

Diskretion bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Ergebnisse der externen Evaluation nur schulintern, inner-

halb der Gruppen der Schulfamilie, zur Qualitätsentwicklung genutzt werden dürfen. Zwar läuft das Verfahren der Evaluation standardisiert und nach immer gleichen Kriterien ab, die Ergebnisse einer Schule hängen jedoch auch immer von Rahmenbedingungen ab, für die eine Schule nicht verantwortlich gemacht werden kann. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist deshalb nicht erlaubt. Damit wird vermieden, dass Ergebnisse öffentlich miteinander verglichen oder gar als Grundlage für ein Ranking zwischen Schulen missbraucht werden. Die Evaluatoren sind zur strengen Diskretion bei der Durchführung der externen Evaluation verpflichtet. Dies gilt auch für die Einzelschule im Umgang mit den Evaluationsergebnissen.

5 Dokumentenanalyse: Das Schulportfolio

Ziel der externen Evaluation ist es, möglichst zuverlässige und zutreffende Einschätzungen über die Qualität einer Schule zu erhalten. Zu diesem Zweck werden mit bewährten sozialwissenschaftlichen Methoden Informationen über wichtige schulische Prozesse gesammelt (z.B. über den Unterricht, über die Zusammenarbeit im Kollegium oder über die Ergebnisse der schulischen Arbeit). Neben der (Unterrichts-) Beobachtung, der schriftlichen Befragung und dem Interview spielt dabei die Dokumentenanalyse eine zentrale Rolle.

Grundlage für die Analyse bildet das sogenannte „Schulportfolio“, in dem eine Schule z.B. anhand von Sitzungsprotokollen, Einladungsschreiben und Präsentationen aus den letzten beiden Schuljahren ihre qualitätsrelevanten Aktivitäten retrospektiv dokumentiert. Das Evaluationssteam erhält das Portfolio im Vorfeld des Schulbesuchs zur Auswertung und Vorbereitung des weiteren Evaluationsprozesses (z.B. Vorbereitung des Schülerinterviews).

Die Methode der Dokumentenanalyse hat gegenüber anderen Erhebungsverfahren den Vorteil, dass hier bereits vorhandenes Material ausgewertet wird. Die Informationen sind unmittelbar zugänglich und können ohne Eingriff in laufende Prozesse abgerufen werden. Da die

Dokumente losgelöst von der externen Evaluation entstanden sind, bieten sie einen sehr glaubwürdigen Einblick in vorangegangene schulische Aktivitäten. Anders als z.B. bei der Unterrichtsbeobachtung ist zudem die Erhebung der Information von deren Interpretation getrennt. Das Schulportfolio liefert damit eine besonders objektive Grundlage für die weitere Auswertung.

Mit der Methode sind jedoch auch Schwierigkeiten verbunden. Da das Material nicht spezifisch für die externe Evaluation erstellt wurde, liegen die relevanten Informationen oft nicht unmittelbar vor, sondern müssen vom Evaluationsteam erst „herausgelesen“ bzw. identifiziert werden. Je nachdem, wie das Schulportfolio von der Schule aufbereitet wurde (z.B. als lose Blattsammlung), ist der Bezug zu einem konkreten Qualitätskriterium mit hohem Analyseaufwand verbunden. Zudem ist ein bestimmtes Dokument mitunter unterschiedlichen Prozessen zuzuordnen. So kann z.B. ein Sitzungsprotokoll darauf hinweisen, dass bestimmte Strukturen an der Schule vorhanden sind und gleichzeitig qualitätsrelevante Initiativen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität belegen.

Die Qualitätsagentur erarbeitet derzeit für das Schulportfolio eine neue Struktur, welche die Zuordnung von

Dokumenten zu einzelnen Qualitätsaspekten vereinfacht und in einer übersichtlichen Form festhält. Ein Checklistenprinzip unterstützt die Schule bei der Zusammenstellung des Schulportfolios. Die Zusammenstellung ist damit gezielter als bisher auf die Informationsbedürfnisse des Evaluationsteams zugeschnitten.

(Für weitere Informationen zum Thema Dokumentenanalyse siehe z.B. Wolff, S. (2000). Dokumenten- und Aktenanalyse. In: Flick, U., Kardorff, E.v., Steinke, I. (Hg.), Qualitative Forschung: Ein Handbuch., S. 502-514. Reinbek: Rowohlt)

Vergleichsarbeiten in Bayern

1 Durchführung im Schuljahr 2014/2015

Wie in jedem Schuljahr haben auch im Frühjahr 2015 in Bayern die Klassen der Jahrgangsstufen 2, 3 und 8 aller öffentlichen Schulen die Vergleichsarbeiten durchgeführt. Die sog. bayerischen Orientierungsarbeiten in Jahrgangsstufe 2 testen jedes Jahr die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im „Richtig schreiben“. Bei den bundesweit einheitlichen Vergleichsarbeiten VERA-3 und VERA-8, variieren die Testbereiche von Jahr zu Jahr. Im Schuljahr

2014/15 wurden in der Grundschule im Fach Mathematik die Leitideen „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ sowie „Zahlen und Operationen“ geprüft. Im Fach Deutsch wurden verteilt auf zwei Tage die Kompetenzbereiche „Lesen“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ getestet. Bei VERA-8 war 2015 die Teilnahme am Fach Englisch mit den Kompetenzbereichen „Leseverstehen“ und „Hörverstehen“ verbindlich.

	Orientierungsarbeiten Richtig schreiben	VERA-3			VERA-8
		Deutsch (Lesen)	Deutsch (Sprachgebrauch)	Mathematik	Englisch
Schüler/innen	96.590	95.859	95.909	95.993	109.506
Schulen	2.253	2.255	2.255	2.254	1.696

Tabelle 2: Teilnahmezahlen für Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2014/15

2 Welche Informationen bietet die Analyse „nicht bearbeiteter“ Aufgaben bei VERA?

Seit dem Schuljahr 2012/13 steht den Lehrkräften für die Korrektur der Vergleichsarbeiten sowie bei der Dateneingabe neben den Kategorien „Aufgabe richtig gelöst“ und „Aufgabe falsch oder unvollständig gelöst“, auch die Kategorie „nicht bearbeitet“ zur Verfügung. Eine Aufgabe gilt als nicht bearbeitet, wenn sie keinerlei Bearbeitungsspuren aufweist. Die Anzahl der nicht bearbeiteten Einzel-

items auf Landesebene gibt einen Hinweis darauf, ob der Test zu umfangreich oder zu schwierig war. Darüber hinaus kann die Lehrkraft aus der Analyse der nicht bearbeiteten Aufgaben in der Klassenrückmeldung (vgl. Tabelle 3) speziell für ihre Klasse Faktoren ableiten, die Einfluss auf das Klassenergebnis gehabt haben können und zeigen, wo Förderung ansetzen kann und muss.

	Klasse	Schule	Ähnliche Grundschulen	Alle Grundschulen
Zahl der Schülerinnen und Schüler	20	55	1830	95889
<i>Analyse der nicht bearbeiteten Aufgaben</i>				
Durchschnittliche Anzahl der nichtbearbeiteten Aufgaben des Testbereichs	3,4	2,2	1,7	1,0
Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die letzten drei Aufgaben nicht bearbeitet haben	15,0 % (3 Personen)	9,1 %	7,3 %	3,1 %

Tabelle 3: Anzahl der nicht bearbeiteten Aufgaben in der Klasse und in den Vergleichsgruppen

Das Beispiel (Tabelle 3) aus einer VERA-3-Rückmeldung zum Bereich Deutsch Sprachgebrauch (22 Items) einer Grundschulklasse zeigt, dass in dieser Klasse ein vergleichsweise großer Anteil (15 %) an Schülerinnen und Schülern die letzten drei Aufgaben des Tests nicht bearbeitet hat. Sowohl landesweit (3,1 %), als auch an Grundschulen mit einer ähnlichen Schülerschaft (7,3 %) ist dieser Anteil geringer. Als Gründe für das vorzeitige Abbrechen des Tests kommen Zeitdruck, Ermüdung oder mangelnde Testmotivation in Frage.

Auffällig ist bei dieser Klasse aber auch die durchschnittliche Anzahl an nicht bearbeiteten Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler haben im Mittel mehr als 3 Einzelaufgaben gar nicht versucht zu lösen. Dies kann ein Hinweis

auf Gefühle von Überforderung bzw. Unsicherheit sein: die Schülerinnen und Schüler lassen sich von schwierig erscheinenden Aufgaben abschrecken oder sind zu vorsichtig, Lösungen aufzuschreiben, bei denen sie sich vielleicht unsicher sind. In Hinblick auf die Planung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung sollte sich die Lehrkraft die Testhefte noch einmal unter dem Fokus der nicht bearbeiteten Aufgaben anschauen. Möglicherweise gibt es eine Häufung bei bestimmten Aufgaben, die darauf schließen lässt, dass bestimmte Inhalte im Unterricht noch zu wenig oder nicht nachhaltig genug behandelt worden sind. Auch ein bestimmtes Aufgabenformat mit dem die Schülerinnen und Schüler wenig vertraut sind, kann dazu geführt haben, bestimmte Aufgaben nicht zu bearbeiten.

3 Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2015/16

Der nächste VERA-Durchgang findet im zweiten Schulhalbjahr des Schuljahrs 2015/16 statt. Bei VERA-8 wird in diesem Schuljahr die Teilnahme am Fach Mathematik für

alle Schulen verbindlich sein. Weitere Informationen zu den Vergleichsarbeiten finden Sie im Internetportal Vergleichsarbeiten: <http://vergleichsarbeiten.isb-qa.de>.

VERA-8	25.02.2016 Deutsch (Lesen; Orthografie)	01.03.2016 Englisch (Leseverstehen; Hörverstehen)	03.03.2016 Mathematik (alle Leitideen)
VERA-3	19.04.2016 Deutsch I (Lesen)	21.04.2016 Deutsch II (Zuhören)	26.04.2016 Mathematik (Zahlen und Operationen; Muster und Strukturen)
Orientierungsarbeiten	19.04.2016 Deutsch (Richtig schreiben)		

Table 4: Termine im Schuljahr 2015/16

Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
 Tel.: 089 2170-2197, qualitaetsagentur@isb.bayern.de, <http://www.isb.bayern.de>